

Themen in diesem Newsletter



Demenz



Interessantes aus dem Regierungsbezirk



Weitere Informationen



Angebote zur Unterstützung im Alltag



Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

Liebe Leserinnen und Leser,

die diesjährige Landesgartenschau in Furth im Wald bietet ein vielfältiges Programm im Bereich des Garten-Content. Dieses Jahr sind einige interessante Programmpunkte für unsere Mitmenschen mit Demenz dazu gekommen, die wir Ihnen gerne vorstellen würden.

Unter anderem findet eine Gartentherapie mit Workshop statt, unter dem Motto: Natur erleben mit Demenz im Garten. Die Gartentherapeutin Baumann nimmt Sie auf eine interessante Reise mit um Ihnen den nachhaltigen Ansatz in der Gesundheitsversorgung mit der positiven Förderung von Naturverbundenheit und somit den heute so wichtigen verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen nahe zu bringen.

Ebenso findet ein Mitmach-Programm statt, dass der Treffpunkt Ehrenamt und Sportpflege veranstaltet und das Präventionsprojekt "Woaßt as no?! Demenz verzögern" vorstellt.

Alles in allem bietet die Landesgartenschau ein vielfältiges Programm für Jeden an und ein Besuch lohnt sich ganz sicher. Unter können Sie sich das Konzept der Landesgartenschau durchlesen und sich einen Überblick verschaffen über das Veranstaltungsprogramm.

Ihr Team der regionalen Fachstelle in Niederbayern





Gemeinsame Zeit auf einem Auszeithof verbringen in einer geschützten Umgebung hilft die Batterie aufzuladen und den Alltag wieder gemeinsam zu meistern.

Erlebnisorientierte Angebote für Senioren, Demenzkranke & deren pflegenden Angehörige

Infos auf der Website der [soziale Landwirtschaft Bayern](#)

NIRGENDS IST DEMENTZBEGLEITUNG SO KUSCHELIG WIE BEI UNS



in Schönerting

Unsere lieben Islandpferde, unsere Schmusekatze und wir vom Team, Kathi, Karin und Alto laden sehr herzlich ein, eine beglückende, erholsame Begegnung mit uns in der Natur zu erleben.

Anschließend genießen wir eine zünftige Brotzeit oder eine gepflegte Kaffeetafel. Entweder im lauschigen Hof direkt bei den Tieren oder am warmen Holzofen.



KONTAKT UND RÜCKFRAGEN

Karin Azhar www.reiterhof-schoenerting.de
0170 3872951 Schönerting 4 · 94474 Vilshofen





digiDEM Bayern: Demenzbibliothek® Diese Bibliothek bietet eine vielfältige Wissenssammlung, die speziell darauf ausgerichtet ist, Betroffene, An- und Zu-gehörige, Fachkräfte und Entscheider im Gesundheitswesen, Ehrenamtliche sowie Bürger zu unterstützen. Ob Sie nach wissenschaftlichen Studien oder praxisorientierten Tipps suchen: Hier finden Sie von den digiDEM Bayern-Wissenschaftler*innen ausgewählte und geprüfte Informationen. Diese qualitätsgesicherten Informationen sollen Ihnen helfen, das komplexe Thema Demenz besser zu verstehen und den Alltag mit der Erkrankung zu bewältigen. Die digiDEM Bayern Demenzbibliothek® umfasst eine umfangreiche Auswahl von frei zugänglichen eigenen und (inter-)nationalen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowie aufgezeichneten Webinaren. Dieses Angebot gibt Ihnen die Möglichkeit, wertvolle Einblicke in das komplexe Thema Demenz zu gewinnen. Nutzen Sie das Angebot, um sich zu informieren und weiterzubilden.



Klicken Sie [hier](#) um zur Online-Demenzbibliothek zu gelangen.



Museen als Medizin für Menschen mit Demenz

In den meisten Demenzstrategien in Europa wird auf die Wichtigkeit der Teilhabe der Menschen mit Demenz im öffentlichen Leben Bezug genommen, wie auch auf die Beibehaltung von gewohnten Freizeitaktivitäten. Allerdings wissen wir wenig darüber, wie die einzelnen sozialen Aktivitäten, die wir in unseren Angeboten zur Unterstützung im Alltag den Menschen mit Demenz anbieten, tatsächlich ihre Wirkung entfalten und die Zielgruppen fördern können. Die Versorgungsforschung hat sich nur vereinzelt damit befasst.

Hier berichten wir von zwei Ergebnissen zu Museumsbesuchen: von einer kleinen Beobachtungsstudie aus Dresden und einem neuen Review aus Österreich.

Museumsbesuche lindern Depressionen und steigern das Selbstwertgefühl

Dr. Karen Voigt von TU Dresden hat in ihrer wissenschaftlichen Studie beobachtet, dass die Museumsbesuche der Menschen mit Demenz, die sie regelmäßig mit ihren Angehörigen durchführten, die Fähigkeit der Betroffenen anregt, die betrachteten Szenen in den Bildern sprachlich mit den eigenen Erinnerungen und Erfahrungen zu verknüpfen. Sie bekamen ihre alte Identität dadurch ein Stück zurück. Die Angehörigen der Betroffenen beurteilten, dass Museumsbesuche das Wohlbefinden und auch das körperliche und psychische Situation der Betroffenen sich verbesserten. Auch die Anzeichen der Depression und Apathie wurden weniger. Die pflegenden Angehörigen selbst erfuhren durch die Museumsbesuche positive Abwechslung und schätzten diese gemeinsamen Unternehmungen.

Auch in einem wissenschaftlichen Review von Melanie Kriegseisen-Peruzzi konnte eine positive Wirkung auf die Beziehung zwischen Betroffenen und Pflegenden identifiziert werden. Auch eine positive Wirkung auf das Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Stimmungsaufhellung und -stabilität wurde beschrieben, wie auch eine Verbesserung der Sprachflüssigkeit und ein höheres Selbstwertgefühl bei Menschen mit Demenz.

Wie anhaltend diese Effekte sind, konnten die beiden ausgewählten Studienergebnisse nicht beschreiben. Aber auch eine kurzfristig positive Wirkung zu erzielen ist wichtig im Sinne des Wohlbefindens. Zudem bringen diese außerhäuslichen Aktivitäten die Betroffenen und ihre pflegenden Angehörigen zurück in das normale gesellige Leben zurück.

Sichtbarkeit schafft auch Verständnis gegenüber der Erkrankung

Die Idee der Museumsbesuche für Menschen mit Demenz ist nicht neu. Auch so berühmte Museen wie *Das Museum of Modern Art* in New York, *Albertina* in Wien, oder *Lehnbachhaus* in München bieten Museumsbesuche für Menschen mit



an. Die Leitung ist in der Regel in den Händen von museumspädagogisch geschulten Personen. In Großbritannien kann man Museumsbesuche sogar vom Arzt verschreiben lassen. Im Sinne der Prävention von Demenz, wäre dies auch in Deutschland eine gute Investition!

Gerade in Niederbayern haben wir viele kleine lokale Museen, die wegen ihrer Erreichbarkeit und lokale Orientierung gut geeignet sind Menschen mit Demenz, die in diesen Lebensräumen aufgewachsen sind, anzusprechen. Nachahmung ist erwünscht.

Ihre Johanna Myllymäki

Quellen:

*Karen Voigt (2024) Projekt: „Erinnerungs-reich - Museen als Medizin für Menschen mit Demenz“
TU Dresden*

*TU Dresden einen Leitfaden für Museumsbesuche von Menschen mit Demenz entwickelt,
wodurch die Planung einfacher wird: [ein Leitfaden zur Durchführung](#)*

*Melanie Kriegseisen-Peruzzi u.a. „Die Wirkung gemeindenaher, museumsbasierter Aktivitäten für
Menschen mit Demenz und ihrer primären Betreuungspersonen – ein Umbrella Review
(2025) Zt.Gerontol.Geriat. 58:33-39.*





Die Fachstelle war wieder in Niederbayern unterwegs und hat mit dem Demenzparcours einen Einblick in die Gefühlswelt demenzerkrankter Menschen gegeben

Nachfolgend eine Zusammenfassung des zweiten Tages in Ruderting von Frau Bergmann, ILE Passauer Oberland:

Demenzparcours sorgen für neue Erkenntnisse

Fürstenstein/Ruderting, 25. März 2025

Am zweiten der Aktionstage in Ruderting zum Thema Pflege und Demenz, die von den elf ILE-Gemeinden im Passauer Oberland gemeinsam mit der Fachstelle für Pflege und Demenz Niederbayern organisiert worden waren, konnten sowohl der Demenzparcours sowie ein Fachvortrag von Johanna Myllymäki besucht werden. Erneut fanden sich rund 50 Personen aus dem gesamten Landkreis im Landgasthof zum Müller ein, um sich von den anwesenden Expertinnen den Demenzparcours mit 10 aufgebauten Alltagssituationen erklären zu lassen bevor sie ihn durchliefen.

Zu den Informationen zum Krankheitsbild und vorbeugenden Maßnahmen konnten die Besucher den aufgebauten Demenzparcours erleben und am eigenen Körper und Geist erfahren wie es sich anfühlt, wenn man an Demenz erkrankt ist. Eine entsprechende Einweisung zu den 10 Stationen, die übliche Alltagssituationen darstellen, wie z.B. die Einnahme von Mahlzeiten, die Bewegung im Straßenverkehr oder auch das Lesen oder Malen, erhielten die Besucherinnen und Besucher durch Susanne Kurka.

Das Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich dem Parcours stellten, waren ernüchternd. Man sei an seine Grenzen gestoßen und könne nun nachvollziehen, wie der Pegel der Ungeduld steigt, wenn man einfachste Dinge nicht mehr bewältigen kann. Ein Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht mache sich breit, wenn man das erkennt, so eine Teilnehmerin aus Fürstenstein. Somit war auch der Zweck des Demenzparcours erfüllt. Er soll nämlich Einblick in die Welt eines Betroffenen geben, um Verständnis für die Lage von Demenzerkrankten zu erzeugen. Ein paar anwesende Pflegekräfte waren der Ansicht, der Parcours solle bei Weiterbildungen in der Pflege eingesetzt werden. Sie wollen dies in ihren Häusern anstoßen.

Somit lagen die Veranstalter, die elf ILE-Gemeinden im Passauer Oberland und die Fachstelle aus Landshut genau richtig mit ihrem Angebot an diesen zwei Tagen in Ruderting.

Gabriele Bergmann, GF in ILE Passauer Oberland



Es war wieder mal eine sehr gelungene Veranstaltung. Wir freuen uns immer sehr, wenn wir die Gefühlswelt eines Menschen der demenziell erkrankt ist zum „greifen nahe“ bringen können. Die Empathie und die Rücksichtnahme im Alltag wird geschärft. Und sind wir uns mal ganz ehrlich, dass ist das was nie genug ins Leben eingebracht und an unsere Mitmenschen weitergeben werden kann.



Auf dieser Seite wollen wir Ihnen weitere fachliche Informationen in Form von Kurzfortbildungen für Ihre **Tätigkeit als ehrenamtlich tätige Einzelperson** zur Verfügung stellen.

Die nachfolgenden Videos setzen sich mit verschiedenen Themenschwerpunkten auseinander.

Videos - Kurzfortbildungen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen nach § 82 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 AVSG

—> [bitte hier klicken](#)

Unterstützung von Familien mit Kindern/Jugendlichen mit Pflegebedarf

In diesem Video geht Annika Kron vom Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) aus Köln zusammen mit Dominice Blome von der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern auf die Besonderheiten und wichtigen Punkte in der Unterstützung von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Pflegegrad im Rahmen der Tätigkeit als ehrenamtlich tätige Einzelperson ein.

—> [bitte hier klicken](#)

Herausfordernde Verhaltensweisen bei Menschen mit Demenz - Ursachen und Möglichkeiten des Umgangs

In diesem Video geht Dominice Blome von der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern auf die herausfordernden Verhaltensweisen bei Menschen mit Demenz, deren Ursachen und Möglichkeiten des Umgangs ein.

—> [bitte hier klicken](#)

Menschen mit Hörbehinderung begleiten

In unserem neuen Video haben wir Isabelle Klemm, DSB-Pflegelotsin und B.Sc. Prävention, Inklusion und Rehabilitation bei Hörschädigung, zu Gast.

—> [bitte hier klicken](#)





Unser jährlicher **Dialogbus** war wieder unterwegs in Niederbayern. Dieses Mal hatten wir eine Doppelhaltestelle gewählt, um möglichst viele Menschen im Bayerischen Wald zu erreichen. Niederbayern erstreckt sich weit bis in den Bayerischen Wald und dieser ist meist leer besetzt mit Hilfsangeboten und Beratungsstellen. Ebenso ist eine Unterstützung durch die Familie immer weniger gegeben, da der Wegzug in Großstädte bei der Jugend auf Grund von Job, Weiterbildung oder auch der erleben von Neuem; der Ruf der Großstädte mit ihren vielen kulturellen wie auch Freizeitangeboten.

Daher nutzen wir die Gelegenheit und kommen um zu informieren über die Möglichkeiten zur Unterstützung, z.B. mit der ehrenamtlich tätigen Einzelperson.

Nachfolgend ein wunderbarer Artikel aus dem Vilshofener Anzeiger.

Samstag, 17. Mai 2025

LOKALES

Demenz aus der Tabuzone holen

Informationsveranstaltung der Fachstelle für Demenz und Pflege am Stadtplatz



Zwei Islandpferde vom Reiterhof Schönerting leisteten den Teilnehmern, Organisatoren, Akteuren und Politikern Gesellschaft. – Fotos: Schuttulla

Von Erika Schuttulla

Vilshofen. Es war eine hervorragende Idee, die Informationsveranstaltung zur Pflege und Demenz an den Stadtplatz zu verlegen. „Demenz ist nach wie vor mit einem Tabu belegt“, meinte Annermarie Ritzinger von der Fachstelle für pflegende Angehörige, „und das obwohl in Bayern aktuell 270 000 Menschen betroffen sind“. Deshalb sei es allen Beteiligten wichtig gewesen, dieses Thema mitten in der Stadt, direkt am Stadtplatz, zu präsentieren. Die Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern mit Sitz in Landshut wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit.

Diese hatte im Rahmen der Initiative Gesunde Stadt alle Einrichtungen, die sich mit Pflege und Demenz befassen, zur Veranstaltung am Stadtplatz eingeladen.

Zahlreiche Einrichtungen waren vertreten: BRK- und Caritas Tagespflege, Sozialstation Vilshofen und Alkofen, Krankenhaus Vilshofen, die Lichtblick Senio-



Am Demenz-Parcours: Bürgermeister-Stellvertreterin Silvia Ragaller und Vilshofens Bürgermeister Florian Gams erleben an 14 Stationen, welche Herausforderung Demenz bedeutet.

renhilfe, die Wohnraumberatung des VdK, die Pflegeberatung der AOK, die Caritas-Fachstelle für pflegende Angehörige sowie der Reiterhof Schönerting.

Das Interesse von Politikern und Bevölkerung war groß. Neben Bürgermeister Florian Gams war auch die Seniorenbeauftragte des Landkreises, Gerlinde Kaupa, vor Ort. Für viele pflegende Angehörige diente die Unverbindlichkeit

des Angebots als Möglichkeit, sich über Hilfen zu informieren. „Für viele Ehepartner oder Kinder besteht eine große Hemmschwelle, fremde Hilfe einzuholen“, meinte Katja Wagenpfeil vom BRK. Diese Hemmschwelle könne mit einer Informationsveranstaltung in lockerer Atmosphäre überwunden werden.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Pferde vom Reiterhof

Schönerting. Karin Azhar wies darauf hin, dass für Menschen mit Demenz über den Verein für soziale Landwirtschaft ein kostenloses Angebot existiere: Patienten können Pferde streicheln, bürsten oder auch füttern. „Bei vielen Senioren rufen diese Kontakte verschüttete Erinnerungen wach und ermöglichen den Zugriff auf versunkenes kognitives Potenzial“, erzählt sie.

Einen weiteren Hotspot lieferte der Demenzparcours. Mithilfe von 14 Stationen soll dieser Parcours es gesunden Menschen ermöglichen, sich in Alltagssituationen von Menschen mit Demenz hinein zu versetzen. „Dadurch können Angehörige für eine demenzielle Erkrankung sensibilisiert werden“, erklärte Nadja Limmer von der niederbayerischen Fachstelle. „Dank der erworbenen Erfahrung können sie mit der schwierigen Aufgabe, der Pflege dementer Angehöriger, besser umgehen.“

Ausleihen lässt sich der Parcours über info@demenz-pflege-bayern.de



Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz in Landshut

Seit Oktober 2024 bietet das Landshuter Netzwerk unter der Leitung von Aneta Kulak eine Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz an. Jeden Mittwoch von 13:00 bis 16:00 Uhr treffen sich Betroffene im Pfarrheim Peter und Paul (Niedermayerstraße 25, 84028 Landshut), um in geschützter Atmosphäre gemeinsam Zeit zu verbringen.

Das Angebot richtet sich an pflegende Angehörige, die so eine kleine Auszeit vom Pflegealltag nehmen können. Für die betroffenen Menschen mit Demenz selbst bedeutet das Zusammensein in der Gruppe soziale Kontakte, Aktivierung und Abwechslung.

Einfühlsame Betreuung und gemeinsames Erleben.

Das Programm der Betreuungsgruppe ist vielseitig und individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt. Im Mittelpunkt stehen:

Erinnerungsarbeit und biografische Gespräche
Musik, gemeinsames Singen und leichte Bewegung
Spiele, kreative Aktivitäten und saisonale Bastelarbeiten
Kaffee und Kuchen in geselliger Runde

„Unser Ziel ist es, den Erkrankten schöne gemeinsame Stunden zu ermöglichen und ihren Angehörigen eine kleine Auszeit zu bieten“.

Zudem gibt es regelmäßige Treffen und Fortbildungen für die Ehrenamtlichen und die koordinierende Fachkraft, um Erfahrungen auszutauschen und das Betreuungsangebot weiter zu verbessern.



von links: Aneta Kulak (Leitung der Betreuungsgruppe), Birgit Wolf (ehrenamtl. Helferin), Franziska Pritscher (ehrenamtl. Helferin)

Die Betreuungsgruppe ist von der Pflegekasse anerkannt, sodass bei vorhandenem Pflegegrad die Kosten bis zu einem bestimmten Betrag von der Pflegeversicherung übernommen werden können.

Kontakt, Anmeldung & Informationen:

Aneta Kulak
0163/7429177 (Mo. 13:00 – 15:00 Uhr & Mi. 13:00 – 16:00 Uhr)
aneta.kulak@landshuter-netzwerk.de

Jetzt schnell anmelden – nur noch wenige Plätze frei!



Wir wünschen sonnige und ruhige Pfingsten.
Genießen Sie die Zeit und nutzen die freien
Tage für all die schöne Dinge im Leben!



Träger:



LANDSHUTER NETZWERK

Diese Fachstelle wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention sowie durch die Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern (soziale Pflegekasse) und durch die Private Pflegepflichtversicherung gefördert.

Gefördert durch



FACHSTELLE FÜR
DEMENTZ UND PFLEGE
Niederbayern

info@demenz-pflege-niederbayern.de



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention



Neustadt 464-465
84028 Landshut
Telefon 0871/96367-156

www.demenz-pflege-niederbayern.de

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Träger der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern ist die Freie Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern.

Bildnachweis: Pixabay, canva, reg. Fachstelle Niederbayern, Vilshofener Anzeiger, digidem, Landsgeartenschau